

Deiche und Pegelstände im Fokus

Wie der Hochwasserschutz im Alten Land aktuell Behörden, Deichverbände und Bürgerinitiativen beschäftigt – Info-Abend geplant

Von Anping Richter

ALTES LAND. Bei Hochwasserschutz und Deichen ist vieles in Bewegung: Erstes durch den neuen Erlass, der Hochwasserschutz und traditionelle Bebauung im Alten Land in Einklang bringen soll, zweitens, weil für die Lühe derzeit ein Hochwasserschutzverband gegründet wird, den sich viele auch für die Este wünschen. Drittens sind Klimaschutz und Pegelregulierung in der Este heiße Themen.

Der neue Erlass zum niedersächsischen Deichgesetz, den der Landtag, wie berichtet, kürzlich abegesen hat, wird eines der Themen eines öffentlichen Informationsabends der IG Este am Montag, 9. Oktober, ab 20 Uhr im Obstbauzentrum Esteburg in Jork-Moorende sein. Der Eintritt ist frei. Die CDU-Landtagsabgeordneten Martin Bäumer, Helmut Dammann-Tamke und Kai Seefried, deren Fraktion den Antrag gestellt hatte, wollen berichten. Außerdem haben Vertreter des Wasserverbandstags, der Samtgemeinde Lühe und der Gemeinde Jork und die Oberdeichrichter der I. und der II. Meile Alten Landes, Klaus Jarck und Wilhelm Ulferts, ihr Kommen zugesagt.

Ein weiteres Thema ist der Hochwasserschutzverband an der Lühe, der kurz vor der Gründung steht. Wie es mit konkreten Hochwasserschutzmaßnahmen an der Este weiter geht, wollen viele Anwohner wissen. Denn nachdem der NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) kürzlich seine Neuberechnung zu den Buxtehuder Überschwemmungsgebieten vorgestellt hat, stellt sich die Situation jetzt völlig anders dar. Die Planungen für Mini-Deiche in der Buxtehuder Innenstadt stehen vor dem Aus. Für Buxtehude sollen noch in diesem Herbst auf Grundlage der neuen Zahlen auch neue und wesentlich kleinere

Überschwemmungsgebiete ausgewiesen werden. Aber angesichts des Klimawandels, der in die bisherigen Kalkulationen noch nicht einbezogen worden war, fordern viele Este-Anwohner, so schnell wie möglich Schutzmaßnahmen umzusetzen, die im Rahmen des wissenschaftlichen Projekts KLEE (Klimaanpassung Einzugsgebiet Este) erarbeitet wurden. Um klare Zuständigkeiten und einen Träger für diese Maßnahmen zu haben, wünschen sie sich eine Verbandsgründung nach dem Vorbild der Lühe. Kreisbaurat Hans-Hermann Bode sieht das ähnlich: Der Hauptvorteil eines Verbands sei, dass es dann „ganz klare Spielregeln“ gebe. So sehen es allerdings nicht alle Anlieger der Este. „Wir würden uns von den Gemeinden gerade im Landkreis Harburg mehr Begeisterung wünschen“, sagte Wilhelm Ulferts, Oberdeichrichter der II. Meile Alten Landes, kürzlich bei der Meilerversammlung.

Ein weiteres aktuelles Anliegen ist die Anpassung der Schließzei-

ten des äußeren und des inneren Sperrwerks in Cranz, um den Wasserpegel in der Este zu regeln. Anwohner stören die häufigeren hohen Wasserstände in ihren Gärten am Fluss.

Die Kreisverwaltung hatte dazu mit dem NLWKN und dem für die tideabhängigen Schließungen zuständigen Wasser- und Schifffahrtsamt Hamburg (WSA) Gespräche geführt. Beantragt hatte dies die AfD, aber der FWG-Kreistagsabgeordnete Gerd Lefers hatte zusätzlich gefordert, dass der Landkreis über eine frühere Schließung des Sperrwerks verhandeln sollte, und zwar bei 7,10 Metern über PN (Pegel Null, entspricht 2,20 Meter über Normalhochwasser), um die Anwohner etwas zu entlasten. Derzeit wird das Sperrwerk erst bei einem Wasserstand von 7,20 Meter über PN geschlossen. Lefers Antrag wurde vom Kreistag mehrheitlich befürwortet – bei drei Gegenstimmen von der SPD, die die Schifffahrt nach Buxtehude gefährdet sah, und einer Enthaltung von Oliver Grundmann (CDU).

Doch die Kreisverwaltung hat diesen Auftrag nicht umsetzen können. Wie sie berichtet, verweist das WSA darauf, dass häufigere Schließungen die Schifffahrt auf der Este beeinträchtigen und zu verstärkten Sedimentablagerungen führen könnten. Das WSA beruft sich auch auf das „Forum Tideelbe“, das kürzlich die Rückgewinnung und Schaffung neuer Fluträume in der Elbe als wesentliche Ziele festlegte. Dem würde eine Reduzierung der Schließpegelhöhen an der Este widersprechen. Auch der NLWKN hat Einwände: Süßwasserwarte und Naturschutz dürften durch eine Dämpfung des Tidegeschehens nicht beeinträchtigt werden.

Lefers, der auch Deichrichter in der II. Meile ist, wäre bei dem Gespräch gerne dabei gewesen, die Deichverbände seien aber nicht eingeladen gewesen. Er gibt zu bedenken, dass der Fuß des Estedeichs in Neuland aufgrund der dauerhaft hohen Pegelstände bedenklich nass sei und bereits sumpfige Vegetation aufweise.